

## Sprachunterricht im frühen Alter – Aber wie?<sup>1</sup>

Die Rolle des Fremdsprachenunterrichts im frühen Alter erweist sich heutzutage aus verschiedenen Gründen als sehr wichtig. In der Fachliteratur gibt es verschiedene Ansätze zu diesem Thema, wobei vielerorts hervorgehoben wird, dass man in der Entwicklung des menschlichen Gehirns auf bestimmte Phasen hinweisen kann, die beim Fremdspracherwerb beachtet werden sollten. Diese Phasen werden in der Fachliteratur mithilfe der Metapher des Zeitfensters bezeichnet. Die verschiedenen Aspekte des Fremdspracherwerbs von jungen Lernenden werden in dem 2019 erschienenen Band thematisiert, deren Ergebnisse in dem Beitrag präsentiert werden.

**Schlüsselwörter:** Fremdsprachenunterricht, Früher Beginn des Fremdsprachenunterrichts, Didaktik im Primarbereich

### Language Lessons at an Early Age – But how?

The role of foreign language teaching at an early age is proving very important today for a variety of reasons. There are various approaches to this topic in the literature, many of which point out that in the development of the human brain, certain phases can be identified that should be taken into account in foreign language learning. These phases are referred to in the literature using the time window metaphor. The various aspects of language learning by young learners will be addressed in the volume published in 2019, the results of which will be presented in the paper.

**Keywords:** foreign language teaching, early foreign language teaching, didactics in primary education

**Author:** Marcelina Kałasznik, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: [marcelina.kalasznik@uwr.edu.pl](mailto:marcelina.kalasznik@uwr.edu.pl)

**Received:** 3.11.2019

**Accepted:** 5.12.2019

Der Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen in der allgemeinen Ausbildung scheinen sich heutzutage fast alle bewusst zu sein. Einerseits wissen diese die Fremdsprachenkenntnisse sowohl im Alltags- als auch im Berufsleben zu schätzen, die Fremdsprachen auf einem bestimmten Niveau beherrschen und die von den Fremdsprachenkenntnissen Gebrauch machen. Andererseits neigen auch jene, die über keine (ausreichenden) Fremdsprachenkenntnisse verfügen, dazu, festzustellen, dass sie heutzutage unabdingbar sind, was mit vielen Faktoren wie Globalisierung, Internationalisierung, Mobilität auf dem Arbeitsmarkt, Tourismus usw. verbunden ist. Unter anderem aus diesem Grund, dass das Bewusstsein für den Stellenwert von Fremdspra-

---

<sup>1</sup> WOWRO, Iwona, JAKOSZ, Mariusz und Jolanta GŁADYSZ (Hrsg.): *Geöffnetes Zeitfenster nutzen! Frühes Fremdsprachenlernen – Zwischen Theorie und Praxis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2019. 366 S. Print.

chenkenntnissen im menschlichen Leben ansteigt, gibt es die Tendenz, Fremdsprachen bereits ab einem frühen Alter zu vermitteln. Fremdsprachen bilden folglich bereits seit einiger Zeit einen festen Bestandteil von Curricula im Vorschul- und Primarschulbereich. Es muss allerdings hervorgehoben werden, dass das junge Alter der Lernenden eine entscheidende Rolle dabei spielt, auf welche Art und Weise die Fremdsprache vermittelt wird. Diese Frage, d. h. das Frühfremdsprachenlernen und -lehren wird in dem 2019 erschienenen Band behandelt, der von Iwona Wowro, Mariusz Jakosz und Jolanta Gładysz herausgegeben wurde<sup>2</sup>. Die Herausgeber des Bandes betonen im Vorwort zu dem Band Folgendes: „Die Entwicklung des frühen Fremdsprachenlernens wird durch unterschiedliche (u. a. psychologische, physiologische, gesellschaftliche oder pädagogische) Rahmenbedingungen mitgestaltet“ (S. 9). Alle diese Voraussetzungen<sup>3</sup> müssen beachtet werden, damit man mit dem Fremdsprachenunterricht im frühen Lebensalter dessen Ziele realisiert, wie die Entwicklung einer positiven Einstellung Neuen gegenüber und der Motivation zum weiteren unbefangenen Kennenlernen von Fremdsprachen. Wenn vermittelte Inhalte, die Art und Weise, Häufigkeit oder Intensität deren Vermittlung an das Alter von Lernenden nicht angepasst sind, wird der Fremdsprachenunterricht nicht effizient und die angestrebten Ziele werden nicht erreicht. In einem solchen Fall wird dieses im Titel des Bandes enthaltene, metaphorische Zeitfenster nicht effektiv und optimal genutzt. Die Spezifik des Fremdsprachenunterrichts wird mit Blick auf Theorie und Praxis in 16 Beiträgen besprochen.

Im ersten Beitrag „Nutzung des geöffneten Zeitfensters beim Erwerb der syntaktisch-pragmatischen Schnittstelle im Deutschen als früher Fremdsprache“ von Aldona Sopata wird das geöffnete Fenster oder anders gesagt die sensible Phase im Fremdsprachenerwerb in Bezug auf die syntaktisch-pragmatische Schnittstelle hinsichtlich des Deutschen thematisiert. Die Autorin bespricht in diesem Kontext verschiedene Ansätze zu/r sensiblen Phase(n) im Fremdsprachenerwerb und stellt sich in diesem Sinne die Frage, bis wann das Zeitfenster geöffnet ist. Im Fokus der Untersuchung befinden sich syntaktische und pragmatische Aspekte der Sprache. Die Autorin geht darauf ein, wie die Fähigkeit, diese Aspekte miteinander zu integrieren, im Erwerb des Deutschen als Erstsprache und als Zweitsprache im schulischen Lernkontext entwickelt wird. Sopata verdeutlicht dabei, wie sich der Erstsprachenerwerb in diesem Bereich vom Zweitsprachenerwerb unterscheidet.

Im Fokus des nächsten Beitrags „Frühe Fremdsprache Französisch: Theorie und Praxis“ von Claudia Polzin-Haumann / Christan Reissner befindet sich die Frage des Frühfremdsprachenlernens, die in Bezug auf den Französischunterricht im Saarland diskutiert wird. Die Autoren gehen von Faktoren aus, die den Frühfremdsprachenerwerb beeinflussen

---

<sup>2</sup> Die Relevanz des Themas kann durch andere Publikationen bestätigt werden, vgl. z. B. Prinz (1999), Chlosta/Leder/Krischer (2008).

<sup>3</sup> Das Thema des kindergerechten Fremdsprachenunterrichts behandelt auch z. B. Kubanek-German (2003).

und determinieren sowie stellen Prinzipien vor, nach denen gewöhnlich der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule gestaltet wird. Dabei konzentrieren sie sich besonders auf die Rolle der Schriftlichkeit in der Vermittlung vom Französischen im Saarland, die mit einer Prüfung verbunden ist, die Grundschulkindern nach dem 4. Schuljahr bestehen müssen. Den theoretischen Erwägungen zu diesen Fragen folgen Ergebnisse von Umfragen zur Schriftlichkeitsthematik, die unter den an der oben erwähnten staatlichen Prüfung Beteiligten (Lehrkräfte, Schüler, Studierende des Lehramts) durchgeführt wurden. Die Auswertung der Ergebnisse bringt interessante Schlussfolgerungen in Bezug auf den Stellenwert der Schriftlichkeit im frühen Fremdsprachenunterricht.

Joanna Szczech nimmt in ihrem Beitrag „*Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr* – Bestimmungen des neuen Rahmenprogramms für den frühen Fremdspracherwerb in Polen vs. GER – Versuch eine Vergleichs“ den frühen Deutschunterricht in Polen unter die Lupe. Die Autorin schildert in dem Beitrag die Fremdsprachenpolitik in Polen, bringt dem Leser die Bestimmungen des 2017 neu eingeführten Rahmenplans für die Primarstufe I in Polen näher und betrachtet diese im Kontext der Festlegungen von GER.

Im nächsten Beitrag „*Shared Reading* und der frühe Zweit- / Fremdsprachenunterricht“ von Magdalena Olpińska-Szkiełko wird auf die Rolle von Bilderwörterbüchern und deren gemeinsamen Lesens durch Erwachsene und Kinder für die Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz eingegangen. Die Autorin geht von der Spezifik des frühen Zweit- / Fremdsprachenunterrichts aus, bespricht die Rolle von Bilderwörterbüchern für den Fremdsprachenunterricht und stellt anschließend ein Forschungsprojekt dar, das in einem Kindergarten in Posen durchgeführt wurde und sich zum Ziel setzte, die Frage zu beantworten, „wie das gemeinsame Lesen von Geschichten auf Deutsch die Entwicklung des rezeptiven Wortschatzes in der Zweitsprache beeinflusst“ (S. 79). Die Darstellung der Annahmen und des Projektverlaufs zeigt, welche Vorteile das gemeinsame Lesen von Bildbüchern bringt.

Mariusz Jakosz konzentriert sich in seinem Beitrag „Zum Einfluss des narrativen Ansatzes auf den rezeptiven Wortschatzerwerb im fremdsprachlichen Frühunterricht“ auf die Vermittlung von Wortschatz im frühen Fremdsprachenunterricht. In der Einleitung zu seiner Analyse verdeutlicht der Autor die Rolle des Erwerbs von Wortschatz im Fremdsprachenunterricht und stellt anschließend Prinzipien dar, nach denen die Wortschatzvermittlung im fremdsprachlichen Unterricht erfolgen sollte. Den Kern des Beitrags bilden allerdings die Ausführungen über den narrativen Ansatz im Fremdsprachenunterricht und theoretische Annahmen über die Rolle der Wortschatzvermittlung im Rahmen dieses Konzepts, die in diesem Beitrag auch empirisch überprüft werden.

Jolanta Gładysz thematisiert in dem nächsten Beitrag „Kriterien für die Auswahl narrativer Texte sowie deren Adaptation und Didaktisierung für die Zwecke des frühen Fremdsprachenlernens am Beispiel des Märchens *Die drei kleinen Schweinchen* / *The*

*Three Little Pigs*“ ebenfalls den narrativen Ansatz, wobei sie sich speziell auf den Aspekt der Auswahl narrativer Texte in dieser Methode konzentriert. In der Studie stellt die Autorin ein Konzept für die Didaktisierung eines narrativen Textes am Beispiel des im Titel des Beitrags genannten Märchens vor, wobei der Didaktisierungsvorschlag einerseits mit den im Beitrag formulierten Auswahlkriterien für narrative Texte verbunden ist und andererseits aus didaktischen Konsequenzen der Auswahl eines Textes resultiert.

Der narrative Ansatz findet ebenfalls in dem Beitrag „Kinderfremdsprachenkenntnisse mit narrativer Methode entwickeln und effektiv fördern. Auswertung einer Untersuchung“ von Iwona Wowro Berücksichtigung. Vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen über Besonderheiten des kindlichen (Fremd)Sprachenerwerbs und Grundannahmen des narrativen Ansatzes wird ein 2015 an drei Kindergärten und einer Grundschule in Oberschlesien durchgeführtes Projekt vorgestellt, dem die Vermutung zugrunde liegt, „dass zwischen der Orientierung des Frühfremdsprachenunterrichts und dessen Effizienz ein weitgehender Zusammenhang“ (S. 151) bestehe. Die aufgestellte Hypothese konnte durch die Auswertung der Ergebnisse verifiziert werden.

Małgorzata Bielicka widmet ihren Beitrag „Posener Beobachtungs- und Einschätzbogen zur Erfassung des L2-Sprachstandes von Kindern in bilingualen Einrichtungen des Bereicherungsmodells“ der Immersion als Sprachvermittlungsmethode. Die Autorin stellt in ihrem Beitrag die Immersion als einen der Wege des Spracherwerbs, der auf Mehrsprachigkeit der Lernenden abzielt, vor. Den wichtigsten Teil der Studie stellt allerdings die Darstellung von Beobachtungs- und Einschätzbögen dar, die dazu eingesetzt werden können, an immersiven Einrichtungen Fortschritte von Lernenden zu diagnostizieren und zu messen.

Im Beitrag „»A Crater is Coming from the University« – Diskursfunktionen im *Science*-Unterricht der Grundschule: Eine vergleichende Analyse zum fachspezifischen Begriffswissen von Lernenden mit Deutsch bzw. Englisch als L1“ nimmt Anna Bitmann die Frage fachlicher Diskursfunktionen unter die Lupe, die „von Lernenden beim Beschreiben von wissenschaftlichen Begriffen im Setting des *Science*-Unterrichts der Grundschule“ (S. 198, Hervorhebung im Original) gebraucht werden. Die Diskursfunktionen werden im ersten Schritt theoretisch besprochen. Anschließend wird ihre Verwendung anhand einer empirischen Untersuchung überprüft. Auf der Grundlage empirischer Befunde stellt die Autorin fest, welche Implikationen sie „für die Praxis des naturwissenschaftlichen *CLIL*-Unterricht“ (S. 198, Hervorhebung im Original) haben.

Renata Koziół beschäftigt sich in ihrem Beitrag „Zur Förderung interkultureller Aufmerksamkeit im Fremdsprachen-Frühbeginn“ mit dem interkulturellen Lernen. Die Autorin argumentiert zu Recht, dass die Interkulturalität bereits zum festen Bestandteil des Primarunterrichts gehören sollte. In diesem Sinne untersucht die Autorin zwei Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache für den Primarbereich, wobei sie sich in ihrer

Analyse zum Ziel setzt, die Frage zu beantworten, inwieweit sie zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz beitragen (vgl. S. 223). Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Lehrwerke nur zum Teil den Anforderungen in Bezug auf die Interkulturalität Rechnung tragen. Ein zweites didaktisches Instrument, mit dem das Konzept des interkulturellen Lernens in die Tat umgesetzt werden kann, sind nach Ansicht der Autorin Sprachportfolios, die in diesem Beitrag ebenfalls analysiert werden.

Den Gegenstand des Beitrags „Die Vermittlung landeskundlicher Inhalte im frühen Fremdsprachenunterricht am Beispiel des Konversationsthemas *Familie* in der Lehrwerkreihe „Hallo Anna“ von Maria Trela bildet ebenfalls interkulturelles Lernen, wobei in der Analyse darauf fokussiert wird, wie landeskundliche Informationen am Beispiel des Themas Familie vermittelt werden. Die Grundlage für diese Untersuchung bildet das Lehrwerk „Hallo Anna“, das im Primarschulbereich einsetzbar ist. Vor dem Hintergrund der Darstellung von Prinzipien des landeskundlichen Lernens im Frühfremdsprachenunterricht analysiert Trela das Konversationsthema Familie in dem genannten Lehrbuch, wobei sie folgende Analysekriterien ansetzt: Charakteristik und didaktische Konzeption der Lehrwerkreihe, Bild der Familie im Lehrwerk, Lehrwerkprotagonisten, Alltagsleben der dargestellten Familie, Förderung des Kulturvergleichs und Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse der Kinder (vgl. S. 247–248). Im anschließenden Teil hebt die Autorin Aspekte des Lehrwerks hervor, die einen Beitrag zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz leisten, und diagnostiziert Mängel in diesem Bereich.

Im nächsten Beitrag „*Oh ja, Oh ja – Hurraaaa!* – Zur Vermittlung von Emotionen im Primarunterricht aus der glottodidaktischen Perspektive“ setzt sich Marzena Będkowska-Obląk mit der Frage auseinander, wie Emotionen im Fremdsprachenunterricht vermittelt werden. Dabei berücksichtigt die Autorin sowohl den Aspekt der Thematisierung als auch den der Didaktisierung von Emotionen. Den theoretischen Hintergrund des Beitrags und die Untermauerung der nachfolgenden Analyse bilden Ausführungen über emotionale Veranlagungen von Kindern sowie über die Zielsetzung des Unterrichts im Primarbereich. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Lehrwerke, die in der Primarstufe angewendet werden, im Hinblick darauf untersucht, wie und welche Emotionen sie thematisieren. Es ist wichtig zu unterstreichen, dass die analysierten Lehrwerke in dem Beitrag in zwei Gruppen eingeteilt werden: diese, die im traditionellen DaF-Unterricht eingesetzt werden, und jene, die für die frühe Zweitsprache Deutsch in der Primarstufe vorgesehen sind.

Mit dem Beitrag „Unterrichtsmodell für Deutsch als frühe Fremdsprache. Der CLIL-Ansatz im Elementar- und Primarbereich“ von Beate Widlok wird wiederum die Aufmerksamkeit auf den CLIL-Ansatz für junge Lerner gelenkt. Die Autorin stellt in ihrer Studie Überlegungen darüber an, wie man den Sprach- und den Sachunterricht miteinander sinnvoll integrieren sollte. Der Beitrag enthält allerdings nicht nur rein theoretische Konzepte zu diesem Thema, sondern stellt konkrete didaktische Lösungen für einen naturwissenschaftlichen Unterricht in der Fremdsprache dar.

Im Beitrag „Übeneralisierung ist ‚in‘ – Zum Erwerb lokaler Präpositionen im Deutschen durch Kinder mit L1 Chinesisch“ von Jiazhen Cao wird über das Phänomen der Übeneralisierung durch Kinder reflektiert. Es wird davon ausgegangen, dass sich ein Hang zur Übeneralisierung im Spracherwerb bei Kindern beobachten lässt. Diese Erscheinung wird hierbei unter Kindern untersucht, deren Muttersprache Chinesisch ist und die Deutsch als Fremdsprache lernen. Das Thema sind hierbei die lokalen Präpositionen *in*, *auf*, *unter*, *an* und *über*. Anhand von Videoaufnahmen wird erörtert, wie diese lokalen Präpositionen von jungen Lernenden erworben werden, welche Etappen sich unterscheiden lassen und welche Übeneralisierungen in diesem Bereich zu beobachten sind.

Luiza Cieplewska-Kaczmarek und Kinga Kwiatkowska widmen sich in ihrem Beitrag „Mehr als »Hört zu und singt mit«? – Stellenwert und Funktion der Lieder im frühen DaF-Unterricht in Polen“ der Rolle der Musik im Fremdsprachenlernen. Um diese ermitteln zu können, überprüfen die Autorinnen zwei DaF-Lehrwerke für die Primarstufe auf verschiedene Aspekte, z. B. Authentizität oder die Funktionen von Liedern, die mit dem Einsatz von Musik verbunden sind. Im zweiten Schritt werden Ergebnisse einer Lehrerumfrage zum Thema Lieder im DaF-Unterricht präsentiert und ausgewertet.

Marta Zachariasz-Janik beschäftigt sich in ihrem Beitrag „Schauplatz Klassenzimmer am Beispiel der Sommerkurse des Goethe-Instituts im Inland“ mit dem Konzept Klassenzimmer als Bühne, wobei sie sich in diesem Kontext auf Sommerkurse, die vom Goethe-Institut angeboten werden, konzentriert. Zachariasz-Janik bespricht in diesem Sinne kurz die Aufgaben und die Rolle des Goethe-Instituts und macht den Leser mit dem Programm der Sommerkurse vertraut. Im nächsten Schritt wird die Rolle der Lernumgebung verdeutlicht und das Klassenzimmer mit einem Schauplatz verglichen. In diesem Zusammenhang werden methodisch-didaktische Prinzipien erläutert und mit dem Einsatz theatralischer Werkzeuge im Unterricht mit Kindern in Verbindung gebracht. Im Anschluss daran werden verschiedene bühnenhafte Arbeitsformen wie Rollenspiel, Sketch, Pantomime usw. besprochen.

In dem hier nur kurz vorgestellten Band wird ein äußerst relevantes und aktuelles Thema besprochen. Die nicht zu unterschätzende Rolle des Fremdsprachenunterrichts im frühen Alter wird in fast allen hier zusammengestellten Studien deutlich hervorgehoben und bestätigt. Die Autoren sind sich allerdings einig darin, dass der Unterricht bestimmten Anforderungen gerecht werden muss, um effektiv und optimal genutzt werden zu können. In dem Band werden Studien zusammengestellt, in denen das Thema aus verschiedenen sehr interessanten Perspektiven beleuchtet wird und deren Ergebnisse sich für all jene als sehr interessant und sehr hilfreich erweisen können, die es mit jungen Lernenden zu tun haben und ihnen einen angemessenen und gelungenen Start in den Erwerb von Fremdsprachen gewährleisten möchten.

### Literaturverzeichnis

- CHLOSTA, Christoph, Gabriela LEDER und Barbara KRISCHER (Hrsg.). *Auf neuen Wegen. Deutsch als Fremdsprache in Forschung und Praxis. 35. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache 2007 an der Freien Universität Berlin*. Göttingen: Universitätsverlag, 2008. Print.
- KUBANEK-GERMAN, Angelika. *Kindergemäßer Fremdsprachenunterricht*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann, 2003. Print.
- PRINZ, Manfred Friedrich. *Frühes Fremdsprachenlernen Französisch: FFF. Ergebnisse einer Tagung – Raiuschholzhausen, 8-10.5.98*. Tübingen: Narr, 1999. Print.

### ZITIERNACHWEIS:

- KALASZNIK, Marcelina. „Sprachunterricht im frühen Alter – Aber wie?“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 16, 2019 (II): 367–373. <https://doi.org/10.23817/lingtreff.16-28>.